

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mandos Ost scheint in diesem Punkte nicht bestanden zu haben. Wohl aber bestand er hinsichtlich der am Njemen zu belassenden Kräfte. Doch hat General von Falkenhayn den Oberbefehlshaber Ost auch dort gewähren lassen, sogar mehrfach auch für diesen Frontabschnitt aktive Betätigung verlangt. Es ist daher durchaus fraglich, ob sein Gedanke, man hätte 20 statt 14 Divisionen gegen den Narew ansetzen sollen, nicht lediglich eine rückschauende Betrachtung darstellt, der man Berechtigung allerdings nicht absprechen kann.

Hätte man die sechs in Frage kommenden Divisionen bereits zu Beginn der Narew-Operation zur Verfügung gehabt, was nach Lage, Absichten und Eisenbahnverhältnissen zweifellos möglich war, so hätte man den Gegner am 13. Juli an zwei Stellen zugleich, außer bei Przasnysz auch bei Ostrolenka—Nowogrod, mit starken Kräften angreifen und damit nicht nur die russische Abwehr zersplittern, sondern vor allem dem eigenen Angriff eine operativ sehr viel wirkungsvollere Richtung geben können. Auch möchte nach den später gemachten Erfahrungen frühzeitiger, überraschender Angriff bei Ostrolenka—Nowogrod schneller und leichter als bei Pultusk—Rozan an und über den Narew gekommen sein. Im Laufe der Kämpfe ist die Angriffsfront schließlich bis gegen Nowogrod ausgedehnt worden. Da aber die Gesamtkräfte hierfür zu gering waren und es sich um das Grenzgebiet zwischen der Armee-Gruppe Gallwitz und der 8. Armee handelte, ist es zu voller Einheitlichkeit der Kampfführung an dieser Stelle nicht gekommen. Gerade hier hat es an Truppen gemangelt, vor allem auch an schwerer Artillerie, denn General von Gallwitz hat seinen linken Flügel bewußt schwach gehalten im Vergleich zur Mitte seiner Front, an der er nun einmal zunächst den taktischen Sieg erstrebte. Daneben haben Meinungsverschiedenheiten mit dem vor Ostrolenka befehligen Generalkommando des I. Armeekorps und daraus sich ergebende Schwankungen in den Anordnungen nachteilig gewirkt. Erst als sich nach Überwindung des Narew selbst die Mitte der Armee-Gruppe vor neuen russischen Stellungen festgelaufen hatte, begann General von Gallwitz, den Schwerpunkt mehr nach dem linken Flügel zu verlegen. Um damit vermehrte operative Wirkung zu erzielen, war es aber inzwischen schon reichlich spät geworden.

Der Oberbefehlshaber Ost hat dem Oberkommando Gallwitz, zu dem er volles Vertrauen hatte, in der Durchführung der Operationen freie Hand gelassen. Ernstere Meinungsverschiedenheiten über die einzuschlagende Verfolgungsrichtung ergaben sich erst bei den Kämpfen zwischen Bug und Narew, wobei sich das Oberkommando Gallwitz auf die gleichgerichtete Auffassung der Obersten Heeresleitung stützen konnte. Es wird sich aber kaum nachweisen lassen, daß diese Gegensätze den Erfolg